Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pfg.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer.**
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 142. Dienstag, den 20. Juni **1893.**

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin widmeten sich am Freitag dem Besuche des in Potsdam eingetroffenen Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. Mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi hatte der Kaiser eine längere Unterredung. Am Sonnabend Morgen unternahmen die kaiserlichen Majestäten einen gemeinsamen Spazierritt im Wildpark und nach demselben hörte der Monarch militärische Vorträge. Nachmittags fand im Katharinenholz bei Potsdam das Adlerschießen des Offizierkorps des 1. Garderegiments zu Fuß statt. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Prinz und die Prinzessin Leopold wohnten der Feier bei. Die beiden Preise des Kaisers, eine Bronzeuhr und eine Doppelflinte, gewannen Major von Westernhagen und Lieutenant Graf Baudissin. Der Preis der Kaiserin, eine silberne Trinkflasche, fiel dem Hauptmann von Unruh zu. Bei dem folgenden Diner brachte der Schützenkönig Major von Westernhagen das Hoch auf den Kaiser aus. Am Sonntag besuchten die kaiserlichen Majestäten den Gottesdienst in der Friedenskirche und unternahmen Nachmittags einen längeren Ausflug. Der Kaiser hatte vorher eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler.

Zur Kaiserreise nach Elsaß-Lothringen im Herbst, aus Anlaß der Kaisermanöver, wird von dort berichtet: Der Metzer Gemeinderath wählte in seiner letzten Sitzung zur Vorbereitung für den Kaiserbesuch dieselbe Kommission wieder, wie sie im vorigen Jahre in Aussicht genommen war. Auch für die von der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten (Ausschmückung der Straßen und Frühstück im Stadthause) wurde dieselbe Summe (20 000 Mark) bewilligt, wie im Vorjahre. Das Frühstück wurde im vorigen Jahre abgelehnt.

Die Konservativen werden sich wohl im ganzen in ihrem Besitzstand behaupten, wenn sie auch einzelne Mandate an die Antisemiten werden abtreten müssen.

Der deutsche Bauernbund hat gegen 9 Stimmen endgiltig den Antrag, sich aufzulösen und sein Vermögen an den Bund der Landwirthe abzuführen, angenommen. Die Diskussion trug einen recht erregten Charakter. Der Bauer Schröder protestirte dagegen, daß der Bund der Landwirthe Juden aufnehme, und nannte den Vorstand nichtswürdig, weswegen ihm das Wort entzogen wurde. Der Bauer Ebers tadelte es, daß im Bund der Landwirthe zu viel Adlige sitzen. Der Bauernbund habe 35 000 Mark Vermögen, das wolle der Bund der Landwirthe schlucken. Der Vorsitzende Plötz erwiderte, der Bund habe das nicht nöthig, da er selbst 200 000 Mark besitze. Ring-Düppel bemerkte, nach den Wahlen werde man von Kaufleuten und Handwerkern, die nicht eine blaue Mitgliedskarte haben, nichts kaufen.

Wie die so überaus zahlreichen Stichwahlgeschäfte gemacht werden, bleibt abzuwarten. Von nationalliberaler Seite wird eine Verständigung gegen die Sozialdemokraten befürwortet, aber eine zweiseitige, da man offenbar fürchtet, die freisinnige Volkspartei werde bereitwilligst die nationalliberale Hilfe acceptiren, wo sie dadurch gewinnen kann, in Fällen aber, wo die Nationalliberalen gegen Sozialdemokraten stehen, den letzteren Vorschub leisten. An Neigung zu einem solchen Manöver scheint es in gewissen volksparteilichen Kreisen nicht zu fehlen. Die „Volks-Ztg." hat ja schon geschrieben: „Helfen wir in der Stichwahl alles niederstimmen, was sich dem Antrag Huene mit oder ohne Bedingungen unterwerfen will, ob sich die betreffenden militärfrommen Herren konservativ oder antisemitisch oder nationalliberal nennen oder ob sie die Geschäfte des Militarismus unter der Firma: „Freisinnige Vereinigung" besorgen wollen."

Die Nationalliberalen haben sich, — schreibt das Parteiorgan, die „Nationalliberale Correspondenz", — im Wahlkampfe den Zeitumständen entsprechend gut gehalten. Sie haben eine Anzahl alter und neuer Vertreter gleich im ersten Wahlgang durchgebracht und stehen in einer großen Reihe aussichtsvoller Stichwahlen, namentlich mit den Sozialdemokraten. Ihr Besitzstand wird schwerlich eine Verminderung erfahren — was freilich eben von dem Ausfalle der Stichwahlen abhängt.

Die Urtheile der ausländischen Presse, namentlich der französischen, welche Deutschland schon am Rande des Abgrundes sieht, über die Reichstagswahlen gehen meist von der Ansicht aus, daß die Annahme der Militärvorlage absolut ausgeschlossen ist. Der sozialistische Zuwachs wird gleichfalls außerordentlich überschätzt. Pariser Zeitungen sprechen sogar von hundert sozialdemokratischen Abgeordneten im neuen Reichstage. Man wird ja sehen, wie es bei den Stichwahlen kommt.

Die Centrumspartei und die Militärvorlage. Von gut unterrichteter Seite wird behauptet, daß in den Kreisen der Centrumspartei die Ansicht schon sehr bestimmt auftritt, man müsse wegen der Militärvorlage zur Verständigung kommen, eine zweite Reichstagsauflösung dürfe nicht erfolgen.

Zu Wahltumulten ist es außer in Straßburg in Elsaß am Abend des 15. Juni noch in dem schlesischen Städtchen Grünberg gekommen. In beiden Städten sind mehrfache Verhaftungen vorgenommen.

Der neue Alterspräsident für den Reichstag. Da der ultramontane Weingutsbesitzer Dieden in Urzig an der Mosel im Bezirk Wittlich-Bernkastel wiedergewählt ist, und, soweit wir übersehen können, ältere Kandidaten nicht in Frage kommen, so dürfte er als Alterspräsident die ersten Sitzungen des neuen Reichstags leiten. Er ist am 17. Dezember 1810 geboren und seit 1874 Mitglied des Reichstags. Dieden hatte sich in seinem Wahlkreise für die Militärvorlage erklärt, hat dann aber gegen den Antrag Hüne gestimmt. Nach den Neuwahlen von 1890 war Feldmarschall Graf Moltke der Alterspräsident. Die beiden ältesten Mitglieder des letzten Reichstags nach ihm waren Freiherr von Tettau und Peter Reichensperger, welche beide im Laufe des letzten Winters gestorben sind.

Zum Wachsthum der Sozialdemokratie schreibt die „Frankf. Ztg." in bemerkenswerther Weise: Es haben thatsächlich nach vielfachen Beobachtungen sehr sonderbare Staatsbürger im ersten Wahlgange für den Sozialdemokraten gestimmt, Leute, die alles sind, nur keine Sozialdemokraten und keine Proletarier. Nicht nur berechtigter allgemeiner Mißmuth wegen schlechten Geschäfts rc. hat den Sozialdemokraten zahlreiche Wähler zugeführt, sondern auch eine gewisse Bosheit gegen den neuen Kurs und seinen obersten Leiter, und die Lust am Scheitern dieses Kurses durch einen Konflikt. Das sind keine Vermuthungen, sondern beobachtete Thatsachen, und diese Politik der Bosheit wird bei den Stichwahlen erst recht hervortreten. Die Thatsache bleibt bestehen, daß die Sozialdemokratie die Unterstützung von Wählermassen gefunden hat, die nicht sozialdemokratisch sind. Sie hat auch ihre Wahltaktik dem angepaßt und ist vor den Bauern ganz anders aufgetreten, als vor den städtischen Industriearbeitern. Es klingt wie ein Scherz und ist doch wahr, daß zahlreiche Leute, die über das Klebegesetz und die Sonntagsruhe verstimmt sind, die Verstimmung durch einen sozialdemokratischen Wahlzettel zum Ausdruck gebracht haben. — Zu demselben Thema sagt die „Voss. Ztg.": „Hunderttausende haben das Bedürfniß, sich ein schönes Wolkenkukuksheim vorgaukeln zu lassen. Sie folgen dem politischen Rattenfänger von Hameln, der sie in das Land der Glückseligkeit zu führen verheißt. Zwar glauben sie nicht immer fest daran, aber es ist ihnen angenehm und ergötzlich, sich eine schöne Zukunft vorspiegeln zu lassen. Der Eine faßt seine politische Weisheit in dem Satze zusammen: „So kann es nicht bleiben." Der Andere sagt philosophisch: „Alles, was besteht, ist werth, daß es zu Grunde geht," und der dritte, der sozial zu sprechen pflegt, kleidet sein Bekenntniß zur Sozialdemokratie in das Wort der Posse: „Es muß alles verungeniert werden." Es ist nicht so böse gemeint, und wer vom Umsturz spricht, pflegt ihn selten herbeizusehnen oder gar herbeizuführen. Aber jedenfalls muß für die Kandidaten gestimmt werden, die sich zur äußersten Opposition bekennen."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Delegation genehmigte den Occupationskredit, nachdem der Reichs-Finanzminister von Kallay unter dem lebhaften und anhaltenden Beifall der Delegation an der Hand statistischer Daten die Unrichtigkeit der von den Jungczechen an den Verhältnissen im Occupationsgebiet geübten scharfen Kritik dargelegt und ein genaues Bild der wachsenden wirthschaftlichen Entwickelung des Landes gegeben hatte. — Die ungarische Delegation beendigte die Berathung über das Heeresbudget. Graf Apponyi erklärte, die Opposition enthalte sich bei den delikaten Fragen der äußeren Politik und der Heeresverwaltung einer eingehenden Kritik, da sie stets die wichtigen Interessen der Monarchie vor Augen habe.

Großbritannien.

Die Londoner Parlamentsverhältnisse gestalten sich unter fortwährenden Schwankungen nach und nach immer ungünstiger für den alten Gladstone. Es besteht keine große Meinungsverschiedenheit mehr darüber, daß schließlich ein Konflikt zwischen ihm und den Irländern ausbrechen und der Sturz des Ministeriums Gladstone die Folge sein wird. — Der Großherzog von Hessen wird den bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten in London beiwohnen, seine Schwester, die Prinzessin Alix, hingegen nicht. Die Prinzessin ist bekanntlich als künftige Braut des russischen Thronfolgers bezeichnet.

Frankreich.

Ein Antrag auf weitere Heeresverstärkung ist in Paris von einem Mitgliede der Deputirtenkammer eingebracht und wird auch wohl angenommen werden. Nach dem französischen Wehrgesetz werden bereits alle zum Dienst brauchbaren Männer auch wirklich zum Dienste eingestellt, und so beträgt die Zahl der französischen Rekruten und Freiwilligen jährlich etwa 220—240 000 Mann, wobei jedoch jedes Jahr etwa 20 000 bis 24 000 übrig bleiben, die als körperlich nicht völlig diensttauglich im Frieden vom Dienste befreit und für den sogenannten Hilfsdienst im Kriege bestimmt werden. Hier sollen sie Verwendung finden bei den Etappen, Feldbatterien, Proviantämtern, beim Fuhrwesen, im Eisenbahn- und Telegraphendienst, als Krankenwärter, als Schreiber, als Burschen rc. Der Antragsteller geht nun von der Ansicht aus, daß man der in Deutschland beabsichtigten Heeresverstärkung in Frankreich nicht mehr folgen könne, da die Zahl der Geburten und Eheschließungen zu sehr gesunken sei, und daß andererseits in der Verwendung der im Dienste nicht ausgebildeten Mannschaften zum Hilfsdienst im Kriege eine große Gefahr für die Disziplin vorliege, während durch die Verwendung von aktiven Soldaten zum Dienst als Schreiber, Ordonnanzen, Lazarethgehilfen, Bäcker, Handwerker aller Art den Truppen eine Menge von Mannschaften entzogen sind, was auf die Ausbildung der Truppen in hohem Grade störend einwirkt. Der Abg. Raiberti hat daher den Antrag gestellt, daß die bisher vom Dienste im Frieden befreiten Mannschaften nunmehr auch

---

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby.**

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

In demselben Augenblick stand der Zug still. Durch die vielköpfige Menschenmenge auf dem Perron brach ein junger breitschultriger Mann sich hastig Bahn, das Coupé, aus welchem der bekannte Ruf an sein Ohr gedrungen, im Auge behaltend. Jetzt erblickte er sein junges Weib, wie es sehnend die Arme nach ihm ausstreckte. Den Schlag aufreißen und die Geliebte an seine Brust drücken, war das Werk eines Augenblicks.

„Gerty, mein Liebling, was machst Du für Streiche?" hörte Doktor Kroner den Unbekannten in englischer Sprache sagen und dann ebenso die junge Frau unter Lachen und Schluchzen erwidern: „Mein James, mein alles, schelte Deine kleine kindische Gerty, aber schicke sie nicht wieder fort!"

Ihr Gatte preßte sie mit stürmischer Zärtlichkeit an sich — weiter sah und hörte Doktor Kroner nichts, geräuschlos und unbemerkt verließ auch er nach einer Minute das Coupé und verschwand gerade im selben Augenblicke, als Frau Gerty glückstrahlend nach ihrem bisherigen Reisegenossen sich umwandte und ganz bestürzt seinen leeren Platz gewahrte.

„Wie schade!" sagte sie betrübt, ich hätte so gern noch einmal dem fremden Herrn gedankt! Er war so besorgt für mich und voll zarter Aufmerksamkeit."

„Mir däucht, der Herr hat sich unserem Danke absichtlich entzogen, mag ihn Gott segnen für seine Güte gegen Dich, mein Liebling."

Bei diesen Worten ergriff der Engländer Gertys Reisetasche, ohne die geliebte Frau aus seinen Armen zu lassen, und trug dann, die spöttischen Blicke der Umstehenden nicht beachtend, die federleichte Gestalt zur harrenden Droschke.

7.

Auf der Wohnungssuche!

Wer die thatsächliche Bedeutung jenes Wortes kennen gelernt, wer jemals unter dem leidigen Zwange des unerquicklichsten aller „Muß" gelitten, wird die verdrießliche Stimmung begreifen, in welcher Doktor Kroner nach einem in fruchtlosen Bemühungen verbrachten Tage heute abermals seinen Märtyrergang antrat.

Nicht, daß es an möblirten Wohnungen mangelte — ihrer gab es eine Legion, aber nicht eine von den vielen, die er besichtigt, war seinen Wünschen entsprechend. Entweder zu groß oder zu klein oder zu unbequem gelegen, oder eine zu geräuschvolle Umgebung, oder die ihm wenig zusagenden Erscheinungen der betreffenden Vermiether bezw. Vermietherinnen, freilich, wo fand er wieder eine Wirthin, wie die gute Frau Postrath? Verschiedene wehmüthige Seufzer galten der Erinnerung an die liebenswürdige alte Dame! Ob infolge zu großer physischer Abspannung oder wegen des ungewöhnlichen Straßenlärmes der Großstadt mit sammt den mancherlei nächtigen Ruhestörungen im Gasthause? Doktor Kroner hatte schlecht geschlafen, war eigentlich erst gegen Morgen eingeschlummert, träumte von Dora, mit welcher er im Ballsaale herumwirbelte, saß dann im Eisenbahnwagen mit der jungen, kranken Frau Gerty; sie trug Doras Purpurrose an der Brust, und als er nach seinem Eigenthum langen wollte, konnte er seine Hand nicht bewegen — und plötzlich war aus der Rose eine weiße Lilie geworden, der weiße Blüthenkelch wuchs merkwürdig schnell in die Höhe, was bei Frau Gerty große Heiterkeit erregte, sie lachte fortwährend, ihr Lachen klang wie silberne Glöckchen. Schon stieß die prächtige Lilie fast an die Wagendecke, da sagte eine tiefe, weiche Frauenstimme, die Kroner noch nie gehört: „Nicht weiter!" und eine zweite Dame, welche bisher in sich zusammengeschmiegt den entferntesten Eckplatz eingenommen, erhob sich von ihrem Sitze, griff nach der Blume und brach sie ab.

„O, Miß Charlotte!" rief Frau Gerty vorwurfsvoll, während sie todtenbleich zurücksank und zugleich ein Blutstrom ihrem Munde entquoll. Kroner schaute mit einem Gemisch von Grauen und Entsetzen bald auf die Kranke, bald auf die kleine, alte Dame, aus deren faltenreichem, blassem Gesicht ein Paar große, wunderbar leuchtende Augen traurig auf Frau Gerty herniederblickten. Er wollte der letzteren beistehen, aber seine Glieder waren wie gefesselt, wollte einen Schrei ausstoßen, kein Laut kam über seine Lippen. Da überkam es ihn wie eine rasende Wuth — unter nochmaliger gewaltsamer Anstrengung, den ihn umklammernden Bann abzuschütteln, stieß er heiser hervor: „Sie stirbt!" und — erwachte.

Wirren Blickes umherschauend, mußte er sich erst eine Sekunde besinnen, wo er sich befand.

„Wunderbarer Traum! und doch — wer weiß, ob die Lilie nicht bald als Todtenkrone Dein junges Haupt schmückt, Du armes, liebliches Weib," murmelte Doktor Kroner gedankenvoll vor sich hin.

Das beängstigende Traumbild ging ihm nicht aus dem Sinne. Als er sich auf die erneute Wohnungssuche begab, die Häuserfronten entlang nach Miethszetteln ausschauend, meinte er hinter einem der Fenster, die sein Blick streifte, das kleine, weiße Gesichtchen mit den abgezirkelten Kirchhofsröschen sehen

wie alle anderen zum Dienst eingezogen und zu den oben erwähnten Dienstleistungen verwendet werden. Hierdurch wird in Wirklichkeit wieder eine Verstärkung des französischen Heeres um mehr als 20 000 Mann und eine namhafte Entlastung der Truppen herbeigeführt. — Am Sonnabend früh sind in Amanweiler die Ueberreste der Gefallenen des ersten peußischen Garde-Regiments auf deutschen Boden überführt worden. Der katholische und der evangelische Militärgeistliche predigte bei der Uebernahme und bei der Einsenkung. Zur Uebernahme waren sechs Offiziere des Garde-Regiments erschienen. Sie wurden vom Kommandeur des französischen sechsten Korps begrüßt. Letzterer geleitete die Ueberreste und schritt die Front der deutschen Ehrenkompagnie ab, dann wurde er vom General Häseler bis zur Grenze zurückbegleitet.

Rußland.

Der Kaiser und die kaiserliche Familie sind am Sonnabend von Gatschina nach Peterhof übergesiedelt.

Bulgarien

Die Steuerrückstände, welche am 1. Januar 1892 noch 28 057 248 Frcs. betrugen, beliefen sich am 1. Januar 1893 uur noch auf 13 871 971 Frcs. Da im Budget die Eingänge aus dieser Post nur mit 5 600 670 Frcs. präliminirt waren, so ist das Gleichgewicht der Ausgaben mit den Einnahmen im Staatshaushalte durch die Mehreingänge vollständig hergestellt.

Serbien.

Der am Freitag durch den jungen König Alexander erfolgten Eröffnung der großen serbischen Nationalversammlung ist sofort ein Ministerwechsel gefolgt. Präsident des neuen Kabinets wird wieder der gegenwärtige Premierminister Dokitsch sein, aber die Mitglieder werden der entschiedenen radikalen Richtung angehören, welche durch ihre Russenfreundschaft ebenso bekannt ist, wie durch ihre miserable Finanzwirthschaft. Die radikale Partei hat vor allen Dingen geduldet, daß die radikalen Wähler einfach ihre Steuern nicht zahlten, und es wird sehr schwer sein, die schon heute vorhandenen gewaltigen Steuerrückstände einzubringen.

Griechenland.

Das Kriegsdepot in der Nähe Athens wurde am Sonnabend durch eine Explosion zerstört. Zwei Offiziere und zwölf Soldaten sind getödtet, einige andere schwer verwundet. Der Schaden wird auf 4 Millionen geschätzt.

Amerika.

Aus Chicago berichten alle Meldungen übereinstimmend, daß das am 15. Juni in der Weltausstellung abgehaltene deutsche Fest unter gewaltigem Andrange überaus glänzend verlaufen ist, ohne durch einen einzigen Mißton getrübt zu werden. Die nächste Nation, die ein solches Fest veranstaltet, werden wohl die Franzosen sein. — Das New-Yorker Journal „World" hat den sehr fragwürdigen Witz begangen, telegraphisch alle europäischen Souveräne zu einem Fürstenkongreß nach Chicago einzuladen. Mit Ausnahme von Konstantinopel sind auch diese Telegramme an allen Höfen angenommen. Eine Antwort haben aber nur wenige Potentaten ertheilen lassen, u. a. hat der König von Belgien dankend abgelehnt.

Wahlergebnisse.

Bis Sonnabend Abend um 9 Uhr waren die Resultate aus **365 Wahlkreisen** bekannt. Darnach waren gewählt: Konservative 46, Bund der Landwirthe 1, Reichspartei 8, Nationalliberale 18, Centrum 72, Sozialdemokraten 21, freisinnige Vereinigung 3, freisinnige Volkspartei 0, Polen 13, Antisemiten 2, Welfen 0, Dänen 1, Elsässer 6, süddeutsche Volkspartei 4, Wild 1. Es finden **169 Stichwahlen** statt, an welchen betheiligt sind die Konservativen mit 52, der Bund der Landwirthe mit 9, die Reichspartei mit 7, die Nationalliberalen mit 72, das Centrum mit 30, die Sozialdemokraten mit 77, die freisinnige Vereinigung mit 11, die freisinnige Volkspartei mit 35, die Polen mit 10, die Antisemiten mit 16, die Welfen mit 8, die Elsässer mit 1 und die süddeutsche Volkspartei mit 10.

Memel-Heydekrug (bisher kons.) Stichwahl zwischen Schlick (Bund der Landwirthe) 4623, und Ancker (freis. Volksp.) 2943. St.

Allenstein-Rössel (bisher Ctr.). Stichwahl zwischen Narkowski (Ctr.) und von Wolszlegier (Pole).

Neustadt-Karthaus (bisher Pole). von Kalkstein (Pole) wiedergewählt.

Graudenz (bisher Pole). Stichwahl zwischen dem Konservativen und Polen.

Schwetz (bisher R.-P.). Holz (R.-P.) wiedergewählt.

Konitz-Tuchel (bisher Pole). v. Wolszlegier (P.) wiedergewählt.

Ueckermünde, Usedom, Wollin (bisher kons.). Stichwahl zwischen v. Enckevort (kons.) und Gaulke (freis. Ver.)

Stolp-Lauenburg (bisher freis.). Stichwahl zwischen Will (kons.) und Wisser (freis.).

Belgrad-Schivelbein-Dramburg (bish. kons.). Major v. Kleist-Retzow auf Groß-Tychow (kons.)

Neustettin (bisher kons.) Stichwahl zwischen v. Hertzberg-Lettin (kons.) und Ahlwardt (Antisem.)

Franzburg-Rügen (bisher Reichsp.) Voraussichtlich Stichwahl zwischen v. Keudell (kons.) und v. Langen (Antis.)

Meseritz-Bomst (bisher Reichsp.) Stichwahl zwischen von Unruhe-Bomst (Reichsp.) und Enn (Pole).

Trebnitz-Militsch (bisher Reichsp.) v. Salisch-Postel (kons.) gewählt.

Wartenberg-Oels (bisher Reichsp.) von Kardorff (Reichsp.) gewählt.

Schweidnitz (bisher dfr.) Stichwahl zwischen Seewald (kons.) und Göllner (freis. Volksp.)

Münsterberg-Frankenstein (bisher Ctr.) Radbyl (Ctr.)

Oppeln (bisher Ctr.) Wollny (Ctr.)

Gleiwitz-Lublinitz (bisher Ctr.) Metzner (Ctr.)

Beuthen-Tarnowitz (bisher Ctr.) Szmula (Ctr.)

Leobschütz (bisher Ctr.) Die Wahl Kloses (Ctr.) ist sicher.

Neustadt (bisher Ctr.) Die Wahl Cytronowskis (Ctr.) ist gesichert.

Falkenberg (bisher Ctr. für die Mil.-Vorl.) Wahl Hubrichs (Ctr.) sicher.

Stendal (bisher kons.) Die Wahl Jagows (kons.) ist gesichert.

Wittenburg-Schweinitz (bisher freis. Vereinig.) v. Leipziger (kons.) gewählt.

Saalkreis-Stadt Halle (bisher Soz.) Stichwahl zwischen Kunert (Soz.) und Meyer (freis. Vereinig.)

Querfurt-Merseburg (bisher dfr.) Stichwahl zwischen Ritter (freis. Volksp.) und Mittag (Soz.)

Mühlhausen-Langensalza (bisher dfr.) Stichwahl zwischen Klemm-Freienbessinger (Deutsche Reichsp.) und Bildhauer Aeustergerling (Soz.)

Ditmarschen (bisher freis. Vereinig.) Thomsen (freisinnige Vereinigung.)

Kiel (bisher freis. Vereinig.) Legien (Soz.)

Altona-Stormarn (bisher Soz) Frohme (Soz.) gewählt.

Oldenburg-Plön (bisher kons.) Graf Holstein (kons.)

Dortmund (bisher natlib.) Stichwahl zwischen Möller (natlib.) und Tölke (Soz.)

Rinteln-Hofgeismar (bisher Antis.) Stichwahl zwischen Werner (Antis.) und Märtens (Bund der Landw.)

Marburg (bisher Antis.) Böckel (Antis.), welcher Erklärungen für die Militärvorlage abgab, gewählt.

Hersfeld, Rotenburg (bisher Antis) Stichwahl zwischen Frhr. v. Schleinitz (kons.) und Werner (Antis.)

Dillkreis (bisher dfr.) Hoffmann (natlib.) gewählt.

Wetzlar-Altenkirchen (bisher natlib.) Kraemer (natlib.) wiedergewählt.

Neuwied (bisher Ctr.) Bender (Ctr.) gewählt.

Kreuznach, Simmern (bisher natlib.) Stichwahl zwischen v. Cuny (natlib.) und Knebel (Bund der Landw.)

Landkreis Köln (bisher Ctr.). Pingen (Ctr.) gewählt.

Mülheim, Wipperfürth, Gummersbach, (bisher Ctr.). Amtsrichter de Witt (Ctr., Gegner der Militärvorlage) gewählt gegen Dobbelstein, katholischer Anhänger der Militärvorlage.

Daun-Prüm (bisher Nels für die Militärvorlage). Brockmann (Ctr). gewählt.

Hohenzollern-Sigmaringen (bisher Ctr.). Bumiller (Ctr.) gewählt.

Aichach (bisher Ctr.). Bäurle (Ctr.) gewählt.

Kronach (bisher Ctr.). Stichwahl zwischen Stöcker (Ctr.) und Zinner (Bund der Landwirthe.)

Schweinfurt (bisher Ctr.). Stichwahl zwischen Burger (Ctr.) und Georg (nat.-lib.).

Donauwörth (bisher Ctr). Wildegger (Ctr.) wiedergewählt.

Illertissen (bisher Ctr.). Wahl Reindl's (Ctr.) sicher.

Löbau (bisher nat.-lib.) Stichwahl zwischen Zimmermann (Antis.) und Herzog (freis. Volkspartei.)

Bautzen (bisher kons.). Gräfe (Antis.)

Sayda, Marienburg (bisher Reichsp.) von Herder kons.)

Annaberg (nat.-lib.). Justizrath Böhme (nat.-lib.) sicher.

Kirchberg-Auerbach (bisher soz.). Hoffmann (Soz.)

Plauen i. Vogtl. (bisher kons.). Stichwahl zwischen v. Polenz (kons.) und Gerisch (Soz.)

Friedberg (bisher dfr.). Stichwahl zwischen Oriola (nat.-lib.) und Bär (Antis.)

Lauterbach-Alsfeld (bisher Antis.). Stichwahl zwischen Backhaus (natlib.) und Zimmermann (Antis.)

Bingen-Alzey (bisher freis. Volksp.). Träger (freis.) und Avenarius (natlib.)

Waldshut (bisher Ctr.). Schuler (Ctr.) gewählt.

Holzminden (bisher dfr.). Stichwahl zwischen Krüger (natlib.) und Calwer (Soz.)

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt (bisher Soz.) Stichwahl zwischen Lüttich (natlib.) und Hoffmann (Soz.)

Fürstenthum Lippe-Detmold (bisher dfr.), Riekehoff (kons.) gewählt.

Diedenhofen. Kreisdirektor Killinger (Militär-Vorlage).

Provinzial-Nachrichten.

— **Bischofswerder,** 16. Juni. Heute wurde das Dienstmädchen eines hiesigen Fleischermeisters verhaftet und nach Dt. Eylau ins Untersuchungsgefängniß abgeführt. Sie steht in dem Verdachte, den Schwiegervater des Fleischermeisters, der am Himmelfahrtstage unter verdächtigen Anzeichen plötzlich starb, vergiftet zu haben.

— **Rynsk,** 16. Juni. Durch die Ansiedelungs-Kommission wird hier das polnische Element immer mehr verdrängt. Ein sprechender Beweis hierfür ist das Ergebniß der gestrigen Reichstagswahl. Es sind bis jetzt nur erst die Vorwerke Sablonowo und Ludowitz vollständig besiedelt, trotzdem erhielt der deutsche Kandidat, Herr Landrath Krahmer, 81 Stimmen, während der Pole Herr v. Slaski-Trzebcz, der stets mit großer Stimmenmehrheit siegte, diesmal nur 6 Stimmen mehr hatte.

— **Rogowo,** 13. Juni. Ein Arbeiter des hiesigen Rittergutes Bogorko hatte eins über den Durst getrunken, ging des Abends in den Pferdestall und wollte ein Pferd schlagen, indem er es an dem Schwanze festhielt. Er erhielt mehrere Hufschläge gegen die Brust. Drei Rippen wurden zersplittert und ihm sonstige innere Verletzungen beigebracht. Nach kurzer Zeit erlag er den Verletzungen. — Bei einem Brande in Skolki wurde der Wirth N. so verbrannt, daß er schon am nächsten Tage seinen Wunden erlag.

— **Strasburg,** 15. Juni. Von hier berichtet man den „N. W. M." Verkäufer, welche zu der Mission hierselbst erschienen waren, hatten Gebetbücher zum Verkaufe, welche trotz ihrer schönen Ausstattung nur den geringen Preis von 20 Pfennigen kosteten und deshalb vielfach gekauft wurden. Bei näherer Untersuchung fand man, daß in denselben die üblichen katholischen Gebete enthalten waren, hinten aber sich eine längere sozialdemokratische Abhandlung befand.

× **Aus dem Kreise Schlochau,** 18. Juni. Der Besitzer M. in Rheinefelde hat einen 23jährigen Sohn, der schon seit Jahren mondsüchtig ist. Sehr oft steht der junge Mann des Nachts auf, geht hinaus und klettert an den Wänden umher, dieses alles im Zustande der Bewußtlosigkeit thuend. Alle ärztlichen Mittel, welche von den Eltern angewandt worden, sind bis jetzt ohne Erfolg gewesen. Nach dem letzten Neumonde sollte die Magd das Frühstück zubereiten, aber immer schlugen die Flammen aus dem Kochherde und alle Zimmer waren schon mit Rauch angefüllt. Als nun die Dienstherrschaft Nachschau hielt, fanden sie den Sohn auf dem Schornsteine sitzend. Mit großer Mühe gelang es ihnen, den Sohn herunter zu holen.

— **Marienburg,** 16. Juni. (M. Z.) Die dem Gesundheitsamte des 17. Armeekorps seiner Zeit eingesandten Wasserproben aus den städtischen Brunnen haben zu dem Ergebniß geführt, daß das Wasser aus sämmtlichen Brunnen zu Genußzwecken ohne Benachtheiligung der Gesundheit nicht anders als in aufgekochtem Zustande zu verwenden ist. Selbst das Wasser aus dem Schloßbrunnen, welches mit besonderer Vorliebe als Trinkwasser benutzt wird, ist im ungekochten Zustande für gesundheitsnachtheilig befunden worden. Das auf dem Grundstücke des Brauereibesitzers Herrn Jahnke (Ordensbrauerei) durch Bohrversuche gewonnene Wasser hat sich gleichfalls zu Genußzwecken als nicht geeignet erwiesen.

— **Elbing,** 17. Juni. (E. Z.) Ein gräßlicher Mord ist in der Nacht zu Donnerstag (vom 14. auf den 15. d. Mts.) auf der Bahnstrecke Altfelde-Marienburg verübt worden. Wie uns berichtet wird, kam der Bahnwärter August Karl, welcher in dem an der Bahnstrecke Altfelde-Marienburg gelegenen Proppendorfschen Bahnwärterhäuschen wohnt, in genannter Nacht von einem Revisionsgange nicht wie gewöhnlich um 1 Uhr Nachts heim. Die Frau des Bahnwärters wurde über das Ausbleiben ihres Mannes beunruhigt und machte sich schließlich auf die Suche. Als sie eine Strecke gegangen war, bemerkte sie einen leblosen menschlichen Körper, gehüllt in einen Mantel, neben der Bahnstrecke liegen. Bei näherer Besichtigung erkannte sie in der Leiche ihren Mann. Alles Rütteln und Schütteln half nichts. Dem Ermordeten waren das eine Auge, die Schläfe und die Kopfstirne beschädigt und der Hinterkopf gänzlich eingeschlagen. Ein Aermel und der Kragen waren vom Dienstmantel abgerissen. Wahrscheinlich um den Glauben zu erwecken, als hätte der Zug den Hinterkopf des Mannes gestreift und ihm Kragen und Aermel vom Mantel abgerissen, lagen die beiden Theile des Mantels abseits. Durch die gestern an Ort und Stelle erschienene Gerichtskommission ist festgestellt worden, daß thatsächlich ein Mord vorliegt. Wahrscheinlich hat der Mörder den Bahnwärter K. zuerst durch Schläge mit einem Knüttel über die Schläfe, das Gesicht und den Kopf betäubt und ihm dann mit einem scharfen Instrument den Hinterkopf eingeschlagen. Nach der That hat der Mörder sein Opfer in den Mantel gehüllt und Reißaus in das benachbarte Kornfeld genommen. Der Bahnwärter Karl, ein kräftig gebauter Mann, war 43 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit 7 unerzogenen Kindern, von denen die zwei ältesten 11 Jahre alt sind und das jüngste Kind 1 Jahr. Im Verdacht, den Mord verübt zu haben, steht ein Hilfsbahnwärter, der aus Rache gehandelt haben soll. Dieser hat den K. zu Lebzeiten schon einmal angegriffen, so daß der Bahnwärter K. den Hilfsbahnwärter förmlich gebeten haben soll, ihn mit Rücksicht auf seine Familie unbehelligt zu lassen.

— **Lautenburg,** 16. Juni. Gestern Abend 9 Uhr brach auf dem Gehöfte des Besitzers Chachulski in Kielpin ein großes Schadenfeuer aus, welches sämmtliche Gebäude in Asche legte. Mitverbrannt sind 10 Stück Rindvieh und 20 Schafe. Der Besitzer hat beim Retten seiner Habe so bedeutende Brandwunden erlitten, daß er heute ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— **Carthaus,** 16. Juni. In Hoch-Paleschken sind auf der Weide 5 hochedle Rinder verendet, die von den Wurzeln des Wasserschierlings gefressen hatten.

— **Neidenburg,** 15. Juni. Ein gewaltiger Brand wüthete am Morgen des 13. d. Mts. in Balden, und zwar auf dem neben der dortigen Schneidemühle belegenen circa 8 Morgen großen Holzplatze, welcher der Firma Wegener in Berlin gehört. Das Feuer griff mit solcher Gewalt um sich, daß der gesammte Holzvorrath, an welchem seit dem 1. Oktober v. J. Tag und Nacht geschnitten war, in kurzer Zeit verbrannt war. Der Schaden soll auf zwei Millionen Mark abgeschätzt worden sein.

— **Königsberg,** 16. Juni. Der Wahlvorstand der freisinnigen Volkspartei hat, wie die „K. H. Z". mittheilt, einstimmig beschlossen, es dem freien Ermessen der Partei zu überlassen, wie sie in der bevorstehenden Stichwahl zwischen den Herren Rechtsanwalt Dr. Krause und Restaurateur Schultze stimmen wollen. Hoffentlich hat dieser, wie es scheint, in der Erregung des Wahltages gefaßte Beschluß nicht die Folge, daß die Parteigenossen nun die Entscheidung in dem wichtigen politischen Kampfe lediglich dem Zufall überlassen.

— **Schneidemühl,** 16. Juni. (Ges.) Als gestern Nachmittag vor den Augen der Arbeiter der Senkbrunnen versank, ergoß sich eine mächtige Wasserfluth über die Straße. Zuerst glaubte man in der Aufregung, es sei jede Rettung ausgeschlossen, es zeigte sich jedoch sehr bald, daß die von Herrn Beyer versenkten Rohre völlig unversehrt geblieben waren. Obwohl die Stärke und die Gewalt des Stromes zugenommen hat, auch mehr Sand ausgeworfen wird, so sind dennoch durch das Versenken des Umfassungsbrunnens die Bedingungen für das Verstopfen der Quelle günstiger geworden, da nunmehr die Hoffnung besteht, den Senkbrunnen bis zur Thonschicht zu bringen. Das Hellwigsche Grundstück, dessen Fundament

---

zu müssen. Natürlich spähte er vergeblich, überhaupt war kaum anzunehmen, daß er seiner Reisegefährtin, von der er nur ihren Vornamen kannte, in der ungeheuren Weltstadt begegnen würde. Warum hatte er sich so rasch entfernt, ohne Abschied — wie unartig! Er fühlte etwas wie Bedauern, wußte nicht, sollte er darüber sich ärgern oder lachen, daß sein Interesse an der jungen kranken Frau sich nicht verflüchtigte, wie es doch sonst hinsichtlich kurzer Reisebekanntschaften zu geschehen pflegt.

Unter diesen Gedanken vergaß Doktor Kroner keineswegs den eigentlichen Zweck seiner Straßendurchwanderung, lief hier und dort treppauf, treppab, leider ohne zum Ziel zu gelangen, so war es bereits Mittag und darüber geworden. Von steigendem Mißmuth erfüllt bei der Befürchtuug, daß auch dieser Tag resultatlos bleiben möchte, mußte trotzdem der ermüdete und hungrige Wohnungsucher eine Erholungspause sich gönnen und erst nachdem er in einem ihm von früher bekannten, bestens renommirten Restaurant – der sogenannten Musenkneipe, weil sie, unfern der Universität gelegen, hauptsächlich von Musensöhnen besucht wurde — zu Mittag gespeist hatte, wanderte er weiter, neu gestärkt und fest entschlossen, die erste ihm nur einigermaßen zusagende freie Wohnung zu miethen.

Aus einer der längsten, verkehrreichsten Straßen der Hauptstadt bog Kroner in eine ihm zur rechten Hand liegende Seitenstraße ein, an der er gestern zweimal achtlos vorüber gegangen war. Die in derselben herrschende Stille bildete einen auffallenden Kontrast zu dem so nahe liegenden geräuschvollen Leben und Treiben. Es wurde erklärlich, wenn man die hohen, festgeschlossenen Häuser näher betrachtete, keine glänzenden Verkaufsstätten mit blendend ausgeschmückten Schaufenstern lockten die Schaulust müßiger Gaffer an, die Parterreräume fast sämmtlicher Gebäude waren zu Privatwohnungen — immer seltener werdende Ausnahmen — eingerichtet.

Die fast vornehme Ruhe, welche über der breiten hübschen Straße lagerte, berührte Kroner ungemein wohlthuend.

„Ja, wenn hier —"

Er hatte den stillen Wuusch noch nicht ausgedacht, als sein forschend umherschweifender Blick über der breiten Eingangsthür des zweiten stattlichen Hauses ein weißes Aushängetäfelchen bemerkte. Nach wenigen raschen Schritten stand er davor und las:

„Zwei Treppen, links, möblirte Wohnung (zwei Stuben) zu vermiethen."

Zwei Stuben — gerade nach Wunsch! Noch einen flüchtig prüfenden Blick an dem Hause emporwerfend, drückte Doktor Kroner ohne langes Besinnen auf den „stillen Portier" — die schwere Hausthüre sprang geräuschlos auf und schloß sich hinter dem Eintretenden sofort wieder, der nun so eilig, als ob er fürchte, es könne ihm noch jemand zuvorkommen, durch den Hausflur schritt und die breiten teppichbelegten Treppen erstieg. Er hatte nicht beachtet, wie im Hausflür rechts ein von einer weißen Gardine verhülltes Schiebefenster geöffnet und ein bärtiges martialisches Gesicht auftauchte, das aus hellen scharfen Augen die fremde Erscheinung einer kritischen Musterung unterzog. Sie mußte wohl für unbedenklich befunden werden, da ein Anruf unterblieb, doch aufmerksam horchend bog der gewissenhafte Hauswächter den Kopf weit hinaus, aus dem Schall der Schritte deren Ziel zu entnehmen, und als diese im zweiten Stock Halt machten, murmelte er mit nachdenklich vertiefter Stirnfalte zwischen den buschigen Brauen: „Hm — Wildows — hm!"

„Doktor Wildow" — las im selben Augenblick Albert Kroner auf dem weißen Porzellangriff der in die bezeichnete Wohnung führenden Klingel, ihr lauter Klang war noch nicht verhallt, als leichte Schritte sich näherten, ein ungefähr vierzehnjähriger schlanker Knabe öffnete die Korridorthüre und fragte höflich nach dem Begehr des Einlaßfordernden.

„Die Vermiethungs-Offerte führt mich herauf! Sind die Zimmer sofort zu beziehen? Darf ich sie mir ansehen?"

Bei Kroners Worten flog ein unverkennbarer freudiger Ausdruck über das ernste, schmale Knabenantlitz.

„Ja wohl, mein Herr! Wollen Sie mir gefälligst folgen?" lautete die Erwiderung.

Nach wenigen Schritten in dem halbdämmerigen Korridor schloß der junge Führer eine zur linken Hand liegende Thür auf, ließ dem Fremden den Vortritt, eilte dann aber an demselben vorbei, die niedergelassenen Wetterrouleaux in die Höhe zu ziehen, damit das helle Tageslicht ungehindert bis in den tiefsten Zimmerwinkel dringen konnte. Es war ein zweifenstriger Raum, aufs wohnlichste ausgestattet. Nicht nur glänzten Tapeten, Möbel, Teppiche und Vorhänge in peinlicher Sauberkeit, es wollte Kroner auch bedünken, als ob ein besonders sinniger Geist die einzelnen Anordnungen geleitet und zur harmonischen Gesammtwirkung vereinigt hätte.

„Hier — bitte, mein Herr, ist das Schlafzimmer!"

Als Kroner, der Weisung des Knaben folgend, das Nebengemach betrat, konnte er einen Laut angenehmer Ueberraschung nicht unterdrücken. Der inneren Einrichtung nur einen flüchtigen Blick gönnend, eilte er an die weitgeöffneten Fensterflügel, durch welche die reine Oktoberluft ungehindert einströmte, während draußen golden glitzernder Sonnenglanz auf herbstlich buntgefärbten Lindenwipfeln spielte.

(Fortsetzung folgt.)

gestern versunken ist, wird durch Stützen gehalten. Die Folgen der Unterspülungen greifen immer weiter um sich. Bis jetzt sind 21 Hausgrundstücke in Mitleidenschaft gezogen, von denen bereits 18 polizeilich geräumt sind. Die Wohnungsmiethen beginnen zu steigen. Die Umgebung der Unglücksstätte bietet ein belebtes, zum Theil recht trauriges Bild. Hochbeladene Möbelwagen, jammernde Leute, neugierige Fremde, Beamte und Sachverständige drängen sich. Die Straße und die Trottoirs sind eingefallen, die Häuser zeigen mächtige Risse und der Putz fällt ab. Auch das Probsteigebäude ist seit gestern gefährdet und man befürchtet, daß auch die daneben stehende katholische Kirche in Mitleidenschaft gezogen werden wird. Der Neubau des Postamtes am Wilhelmsplatz ist sistirt worden. Generalpostmeister v. Stephan wird morgen erwartet. Ob dem Unglück Einhalt gethan werden wird, ist ganz ungewiß. Alles schwebt zwischen Hoffen und Bangen. Unter dem geängstigten Publikum hört man allgemein den Wunsch aussprechen, daß der Staat helfend eingreifen möchte. Herr Professor Zerbst hat ausgerechnet, daß zur Zeit an 4600 Kubikmeter Erde ausgeworfen sind.

Locales.

Thorn, den 19. Juni 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

19. Juni 1598. Um die Einkünfte des Zeughauses zu vermehren, sollen die Mauerthürme im Marien-Quartier zu Wohnungen für ordentliche Leute vermiethet werden.

1669. wird Fürst Michael Koribut Wisnowiecki, der ein Nachkomme des Vater-Bruders Jagiel's gewesen sein soll, zum Könige erwählet.

Armeekalender.

19. Juni 1807. Der dritte Sturm der belagernden Franzosen auf den Wolfsberg vor Kolberg wird abermals abgeschlagen. — 2. Garde-Regt. Kaiser Alexander, 8, 9; Jäger-Bat. Garde 1.

1815. Treffen bei Wavre in der belgischen Provinz Süd-Brabant. Das preußische Korps des Generals von Thielmann in der Stärke von 16000 Mann mit 40 Geschützen gegen 32000 Mann Franzosen mit 84 Geschützen unter Marschall Grouchy, welchen Napoleon Tags vorher bei Belle Alliance vergeblich erwartet hatte. Es gelingt nicht, den Franzosen, den Dyle-Uebergang zu verwehren. — Inf.-Regtr. 8, 11, 14, 19, 20, 24, 26, 27; Landw.-Regtr. 2, 9, 20, 24, 26, 27; Drag.-Regt. 4; Huf.-Regtr. 3, 5, 9, 10; Ulanen-Regtr. 6, 7, 8; 7. schweres Landw.-Reiter-, 2. Landw.-Drag.-, 3. und 11. Landw.-Huf.-, 4. Landw.-Ulan.-Regt.; Feld-Art.-Regtr. 3, 6, 7, 8; Pion.-Bataillon 4.

1866. Preußische Besetzung von Kassel.

Amtliches Wahlresultat im Wahlkreise Briesen-Kulm-Thorn. Das heute Vormittag 10 Uhr im Landrathsamte zu Kulm amtlich ermittelte Wahlresultat stellt sich wie folgt: Es wurden 21978 giltige Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Krahmer 7455, v. Slaski 10976, Graßmann 861, Rudies 1531, Mikuszynski 1136, zersplittert 19 Stimmen. Es findet demnach Stichwahl zwischen Krahmer (kons.) und von Slaski (Pole) statt, da letzterem 14 Stimmen an der absoluten Majorität fehlen.

§§ **Personalien aus dem Kreise Thorn.** Vom königl. Landrath bestätigt sind: der Gutsverwalter Oskar Vicenz zu Birkenau als Schiedsmann für den Bezirk Birkenau, der Besitzer Siudowski zu Swierczyn als Schiedsmann für den Bezirk Rosenberg, der Schulvorsteher Rohloff zu Leibitsch als Schulkassen-Rendant bei der dortigen Schule.

♒ **Der katholische Frauenverein „Vincent à Pauly"** veranstaltete gestern Nachmittag im Victoriagarten einen Bazar, verbunden mit Konzert der 61er Kapelle. An den Bazartischen walteten junge Damen ihres Amtes sehr erfolgreich. Die übrig gebliebenen Gegenstände wurden verloost und versteigert. Die Kinder vergnügten sich durch Spielen auf der Wiese und die Erwachsenen bei Konzert und leiblichen Genüssen. Der Besuch war sehr stark, sodaß für den wohlthätigen Zweck des Festes — Unterstützung der Armen — wohl eine hübsche Summe übrig bleiben wird. Am Abend, als auch die Theaterbesucher im Garten erschienen, vermehrte sich die Volksmenge derart, daß man nur mit großer Mühe eine Gartenpromenade unternehmen konnte. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt.

* **Viktoria-Theater.** Der „Bettelstudent," die allgemein bekannte und beliebte Operette Millöckers, war gestern als „Sonntagsnummer" von der Theater-Direktion gewählt worden. Obgleich sie auch in unserer Stadt längst nicht mehr als neuer Stern an dem Himmel moderner Operetten-Litteratur glänzt, so hatte sie dennoch auch gestern wieder ein zahlreiches Publikum herangelockt. Und in der That ist die stets wechselvolle bunte Szenerie, eine bessere Berliner Komik und der Reichthum an leicht faßlichen, melodiösen Motiven geeignet, das Interesse der Zuschauer für einen Abend genügend zu fesseln; ist der „Bettelstudent" doch diejenige Blüthe von Millöckers Talent, welche seiner Zeit für den Ruf dieses Operetten-Komponisten grundlegend wurde, und gehört zu den schönsten, mit denen ihn seine Muse schmückte. — Die Leistungen der Mitwirkenden hielten im Allgemeinen mit diesen Vorzügen des Stückes gleichen Schritt. Herr Direktor Hansing stellte die Urtype eines Obersten Ollendorf dar: renommistisch, humorvoll, polterig, aber im Grunde gutmüthig, alle diese Charaktereigenschaften wußte Herr Hansing durch Mimik und Gesang trefflich zum Ausdrucke zu bringen. So gestaltete sich sein Spiel ungemein wirkungsvoll. Herr Beck als Simon, der Sekretär des Pseudo-Grafen Wibicki, verfügt über einen kraftvollen, tönenden und gut geschulten Baryton und überragte gesanglich seine übrigen Kollegen um ein Bedeutendes. Sein gewandtes Spiel, die noble Art seines „savoir faire" vollendeten ihn zu einer hervorragenden Kraft. Herr Landauer als Jan Janicki war stimmlich seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen, hoffentlich wohl infolge einer vorübergehenden Unpäßlichkeit. Die Damen zeigten sich durchgehends den Ansprüchen, die ihre Rollen im Einzelnen an sie stellten, gewachsen. Frl. Mary Köhler als Cornet eroberte die Sympathie des Publikums durch sein nuancirte Stimmung und espritvolles Spiel im Sturm, der tüchtigste Vertreter seines Geschlechts in den Inexpressibles eines von Richthofen. Frl. Paula Theves, eine alte — indessen jugendliche — Bekannte unsers Theater-Publikums, erntete als Bronislawa durch naturgetreues Spiel allseitigen Applaus; sicherlich eine sehr leistungsfähige Soubrette. Frl. Milla Ronda wußte als Laura den richtigen Ton ihrer Rolle zu treffen; sie wirkte durch eine ihr eigene weiche modulationsfähige Stimme und zart abschattirten Vortrag. — So hat sich auch das Operetten-Ensemble durch anerkennenswerthe Leistungen des zahlreichen Personals zu allgemeiner Zufriedenheit unserer Theater-Enthusiasten eingeführt. Die vielen angekündigten Novitäten werden sicher dafür sorgen, das Interesse des Publikums wach zu halten, womöglich zu steigern und die Gesellschaft für ihre ungesparte Mühe durch regen Besuch zu entschädigen. — Wir wollen es nicht unterlassen, an dieser Stelle auf die morgende Vorstellung „Heimath" von H. Sudermann aufmerksam zu machen, da wir die Aufführung aus eigener Anschauung auf das wärmste empfehlen können. Die Darstellung am verflossenen Donnerstag war gut und selbst für diejenigen, die das Stück im verflossenen Winter bereits gesehen, wird es von Interesse sein, einen Vergleich zu ziehen.

♈ **Die Sanitäts-Kolonne** des Kriegervereins hielt gestern Nachmittag von 4 bis 6 Uhr eine Uebung ab, an der sich 24 Mitglieder betheiligten. Ein von Herrn E. Gude bereitwilligst zu Uebungszwecken gestellter großer Leiterwagen wurde unter Leitung des Kolonnenführers, Kameraden Kornblum, zur Aufnahme der Tragen für den Transport Verwundeter ausgerüstet und unter Berücksichtigung der verschiedenen Lagerorte mit den Tragen be- und entladen. — Am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, wird die Kolonne ihren ersten diesjährigen Kursus mit einer Uebung im Exerzierschuppen beenden und im Herbst einen zweiten Kursus unter Hinzuziehen neuer Mitglieder beginnen. — Nach beendeter Uebung vereinigten sich gestern die Mitglieder im Garten bei Nicolai, um innere Angelegenheiten zu besprechen. — Des verstorbenen Kameraden Erdtmann, welcher der Kolonne seit ihrer Stiftung als ältestes Mitglied angehört, wurde in Ehren gedacht; in seine Stelle wurde Kamerad Doebeling gewählt. — In Stelle des ausgeschiedenen Kameraden Sommerfeldt wurde Kamerad Kowalkowski als stellvertretender Kolonnenführer gewählt. Nach Schluß der Uebung am nächsten Sonntage wird die Kolonne im Garten bei Nicolai ihr Stiftungsfest begehen, wobei auch die übrigen Vereinskameraden mit ihren Familien und sonstige Freunde der guten Sache willkommen sind.

♉ **Fahrplan-Entwurf für die neue Eisenbahn Fordon-Schönsee.** Der von der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg aufgestellte Fahrplan-Entwurf Fordon-Kulmsee-Schönsee ist vor einigen Tagen den betheiligten Behörden u. s. w. zur Begutachtung zugegangen, ob er den Interessen des von der Bahn berührten Landstriches entspricht. Nach Eröffnung der Schlußstrecke Kulmsee-Schönsee sollen die Züge Schneidemühl-Bromberg-Thorn-Insterburg nicht mehr über Thorn gehen, sondern auf der kürzeren Hauptbahnstrecke über Bromberg-Kulmsee-Schönsee geleitet werden. Außerdem soll der erste Zug aus Graudenz (jetzt 5[36] früh) zeitiger abgelassen werden, so daß er in Kulmsee an den ersten Zug aus Bromberg Anschluß hat (nach dem Entwurf aus Kulmsee 6[40] Morgens); ebenso Zug 68 von Insterburg früher zum Anschluß in Schönsee an den ersten Zug nach Bromberg. Für Fordon bringt der vorliegende Fahrplan-Entwurf eine wesentliche Verschlechterung der gegenwärtigen Verkehrsverbindnngen, denn die Stadt hat gegenwärtig täglich fünfmal Eisenbahnverbindung mit Bromberg, während in dem neuen Entwurf nur vier Züge täglich in jeder Richtung vorgesehen sind. Außerdem geht jetzt der erste Zug aus Fordon schon um 7[10] Morgens (in Bromberg 7[33] Morgens), der letzte Zng aus Bromberg erst um 8[18] Abends (in Fordon 8[40] Abends), während künftig der erste Zug nach Bromberg erst um 9[17] Morgens, der letzte Zug aus Bromberg aber schon um 5[2'] Nachmittags abgelassen werden soll. Wie mitgetheilt wird, werden die betheiligten Kreise bei der Eisenbahn-Direktion wegen einer entsprechenden Aenderung des Fahrplan-Entwurfs vorstellig werden.

♏ **Eine in den Annalen aller Länder und Städte bisher noch nicht verzeichnete Anklage** — der Vertheidiger erwähnte ausdrücklich, daß er einen Präcedenzfall nicht habe ausfindig machen können — gelangte in voriger Woche in der Revisionsinstanz vor dem Straffenat des Kammergerichts zur Verhandlung. Vier Bäcker zu Oppeln, woselbst eine obrigkeitliche Brottaxe besteht, hatten nämlich gegen ein Strafmandat der dortigen Polizeiverwaltung richterliche Entscheidung beantragt, da sie nämlich dafür bestraft werden sollten, weil sie dem Publikum Brote verkauft hatten, welche 150—220 Gramm schwerer waren, als nach der Taxe erforderlich war. Das Schöffengericht erkannte ohne weiteres auf Freisprechung, da es nur eine Ueberschreitung zu Ungunsten des Publikums für strafbar erachte, die Strafkammer II des Landgerichts zu Oppeln aber verurtheilte die vier Bäcker nach § 148[8] der Gewerbeordnung, wonach Ueberschreitungen der von der Obrigkeit vorgeschriebenen Taxen strafbar sind, zu je 3 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft. Hiergegen legten die Angeklagten Revision bei dem Kammergericht ein, wo ihr Vertheidiger Rechtsanwalt Fischer in eingehendem Plaidoyer entwickelte, daß der deutschen Sprache Gewalt angethan werden würde, wenn man das Wort „überschreiten" in dem Sinne des Vorderrichters anffassen würde. Thatsächlich liege die Sache einfach so, daß die Bäcker gerade eben in Hinsicht auf die Taxe etwas mehr Teig zugäben, um nur nicht gegen die Taxe zu verstoßen. Einer der Angeklagten, Bäckermeister John, gab eine drastische Schilderung von den Leiden der Bäcker in Oppeln. Gerathe das Brot zu klein, so regne es Strafmandate, sei es über die Taxe zu schwer, so erst recht. Ein ganz genaues Gewicht des Brotes lasse sich überhaupt nicht berechnen, deswegen rechne der Bäcker schon immer auf etwas mehr als weniger. In der hier fraglichen Zeit hätten die Bäcker übrigens auch das Publikum an den billigen Mehlpreisen profitiren lassen wollen. Der Senat erkannte hierauf auf Freisprechung und legte die Kosten der Staatskasse zur Last. § 73 der Gewerbeordnung wolle, wie aus den Motiven klar hervorgehe, nur Uebervortheilung des Publikums verhindern. Strafbar sei danach nur, wenn Bäcker, Gastwirthe u. s. w. über die Taxe zum Nachtheil des Publikums hinausgehen, keinesfalls aber, wenn sie eine Ermäßigung zu Gunsten des letzteren eintreten lassen.

§ **Herbstübungen bei Thorn.** Wie aus gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, wird im Laufe dieses Sommers, bezw. während der Herbstübungen eine interessante Gattung von Gefechten zur Darstellung gelangen, welche erst in neuester Zeit in die Erscheinung getreten sind. Es sind das die gerade für das östliche Kriegstheater so besonders wichtigen Kämpfe an Flußübergängen, großen Stromabschnitten, Meerengen und Flußlinien. Diese Gefechte sollen bei der Befestigungs- bezw. Angriffsübung bei Thorn, welcher der Kaiser ja auch anzuwohnen gedenkt, bei den großen Pionierübungen bei Straßburg und bei einigen anderen großen Flußlinien ein ganz besonderes Gepräge erhalten. Sie sollen, um die strategische und taktische Bedeutung einer Flußlinie in ein klares Licht zu stellen, in großem Stile durchgeführt werden, weil unsere Heeresleitung mit den Gefechtsfeldern in den polnisch-lithauischen, podolischen und wolhynischen Landstrichen, die besonders reich an großen Strömen, Flüssen, sowie ausgedehnten Sumpfstrichen sind, stark rechnen muß. Bei den diesjährigen Uebungen soll auch die Offensive und Defensive an großen Strombarrieren im allgemeinen, sowie auch die gewaltsame Ueberschreitung von Strömen und Meerengen mittels Boote und anderer technischer Hilfsmittel zur Durchführung gelangen. Zwar hat die Möglichkeit der Ueberbrückung großer Ströme angesichts des Feindes an Bedeutung noch nicht verloren; allein man darf auch nicht vergessen, daß die Vervollkommnung und Vermehrung der Zerstörungsmittel gewaltig an Werth gewonnen haben, auch kann eine mangelhafte technische Vorbereitung einen taktisch noch so gut angelegten Uferwechsel scheitern lassen.

Schulspaziergang. Die unteren Klassen der höheren Töchterschule unternahmen heute Nachmittag ihren Spaziergang nach der Ziegelei und wurden auf 5 Pferdebahnwagen dorthin befördert.

\+ **Schwurgericht.** Heute begann unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Wünsche die 3. diesjährige Schwurgerichtsperiode. Die heutige Verhandlung richtete sich gegen den Maurer Alexander Tuschinski aus Lautenburg wegen Meineides. Während der Dauer der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Angeklagter wurde für nicht schuldig erachtet und freigesprochen.

† **Zu dem Selbstmordversuch,** über welchen wir vorgestern berichteten, tragen wir noch nach: Der Selbstmordkandidat war ein russischer Lieutenant a. D. Schütz, der sich seit etwa 14 Tagen in und bei Thorn aufgehalten hat. Er verfügte über reiche Mittel; in seinem Besitz befanden sich Werthscheine von erheblichem Betrage. Er lebt von seiner Frau getrennt; sein einziger Sohn wurde in Lodz ermordet, und so mag der unglückliche Mann in geistiger Umnachtung hierher gekommen — und hier den Tod gesucht haben. Zur Zeit befindet er sich noch im städtischen Krankenhause.

§§ **Die Maul- und Klauenseuche** ist erloschen unter dem Rindvieh in Ostaszewo und Wytrembowitz.

** **Gefunden** ein Hundertmarkschein in einem hiesigen Gesanglokale, ein Schlüssel im Polizei-Briefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

** **Verhaftet** 4 Personen.

() **Der Holzverkehr auf der Weichsel** hat wieder begonnen, es wurden in Schillno zollamtlich abgefertigt: 5 Traften durch Wohlkan enthaltend für A. Arenstein 2832 Kiefern Balken und Mauerlatten, 3344 Kiefern Sleeper, 1672 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 2952 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 346 Eichen Weichen, für B. Hornstein 1127 Kiefern Mauerlatten, 1 Eichen Plancons, 4236 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für B. Wolowelski 652 Kiefern Mauerlatten, 1652 Kiefern Sleeper, für S. Höhner 503 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 14 Eichen Weichen, für A. Chwall 1220 Stäbe; 1 Traft für M. Walter durch Jasnos 60 Kiefern Rundholz, 230 Tannen Balken, 280 Eichen Plancons, 90 Eichen Rundholz; M. und L. Ehrlich durch Zuckermann 3 Traften 3040 Kiefern Mauerlatten und Timber, 570 Kiefern Sleeper, 504 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 5867. Eichen einf. und dopp. Schwellen; Pohl und Friedmann durch Zuckermann 1 Traft 526 Kiefern Mauerlatten, 1316 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 124 Eichen einf. und dopp. Schwellen; L. Broide durch Maßmann 4 Traften 2413 Kiefern Rundholz; O. Münsterberg durch Ingwer 2 Traften 535 Kiefern Rundholz, 82 Kieferne Balken, 35 Kiefern Sleeper, 370 Tannen Rundholz, 83 Tannen Mauerlatten, 423 Eichen Plancons, 21 Eichen Rundschwellen; S. Pitzele durch Giberak 2 Traften 1342 Kiefern Rundholz, 76 Tannen Rundholz, 44 Rundelsen; P. Warszawski durch Giberak 2 Traften 1075 Kiefern Rundholz, 46 Kieferne Mauerlatten, 402 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 212 Eichen Rundschwellen, 1691 Eichen einf. u. dopp. Schwellen.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt langsam weiter. Heutiger Wassestand 1,54 Mtr. Die Schiffer klagen anhaltend über Mangel an Ladung. — Auf der Thalfahrt ist Dampfer „Fortuna" hier eingetroffen.

† **Podgorz**, 18. Juni. Nach dem heutigen Gottesdienste in der evangelischen Schule fand unter dem Vorsitz des Herrn Prediger Endemann die Wahl der Gemeindekirchenräthe und Gemeindevertreter statt. Der Akt begann um 10½ Uhr und dauerte bis 2 Uhr. Zunächst wurden die Mitglieder des Gemeindekirchenraths gewählt. Von den 195 Wahlberechtigten, die sich in die Liste hatten eintragen lassen, waren 93 erschienen, die auch sämmtlich ihren Zettel abgaben. 3 Stimmen mußten als ungiltig erklärt werden. Aus der Urne gingen mit großer Majorität, fast einstimmig, die Herren Bürgermeister Kühnbaum, Rentier Voß und Besitzer Hahn aus Podgorz, die Besitzer Ernst Pansegrau aus Kostbar, Joh. Finger aus Gr. Nessau und Joh. Gehrz aus Ober-Nessau hervor. Auch in die Gemeindevertretung wurden fast sämmtliche Herren gewählt, die die Vorversammlung am Freitag Abend aufgestellt hatte. Abgegeben wurden 92 Stimmen, davon waren 2 ungiltig. Es wurden gewählt die Herren Sattlermeister Schlösser, Fleischermeister Olbeter, Kaufmann R. Meyer, Schmiedemeister Laux, Lehrer Löhrke, Bäckermeister v. Lutzki, Postvorsteher Eggebrecht, Vorarbeiter Dalliege, Arbeiter Obrikat aus Podgorz, die Besitzer Gustav Kadatz, L. Heise und A. Hammermeister aus Gr. Nessau, die Besitzer J. Bartel und J. Knopf aus Ober-Nessau, Besitzer A. Poschadel aus Duliniewo, Lehrer Stern aus Regencia, Packmeister a. D. Meyer aus Piaske und Besitzer Krause aus Brzoza. — Die Liedertafel hat in ihrer Versammlung am 17. d. Mts., die leider nur schwach besucht war, beschlossen, am 2. Juli ihr 1. Sommerfest in Schlüsselmühle durch Vokal- und Instrumentalkonzert zu feiern. Außerdem wird noch durch verschiedene Arrangements den Besuchern der Aufenthalt angenehm gemacht werden. Zum ersten Male wird der Verein sein Vereinszeichen mitnehmen können. Es erfolgt feierliche Abholung der Fahne aus dem Vereinslokale und Abmarsch nach Schlüsselmühle. Das Nähere wird durch Inserate bekannt gemacht werden.

Vermischtes.

Aus Furcht vor dem Schutzmann sind in **Berlin** in den letzten Tagen zwei junge Mädchen aus dem Fenster gesprungen, haben sich aber nur Verstauchungen der Beine zugezogen. Die erste Selbstmordskandidatin sollte wegen Diebstahls verhaftet, die zweite wegen liederlichen Lebenswandels aus Berlin ausgewiesen worden. — In einem Gehölz unweit Canterbury in England erschoß vor einigen Tagen Hermann Stoer, ein Sohn deutscher Eltern und in London bekannter Dichter, seine junge Frau, eine Deutsche aus Hochheim und tödtete sich dann selber durch einen Revolverschuß in den Kopf. Ueber den Grund der Tragödie ist weiter nichts bekannt.

Telegraphische Depeschen

„des Hirsch-Bureau."

Wien, 18. Juni. Die meisten Morgenblätter besprechen das Wahlresultat in Deutschland und konstatiren übereinstimmend die Gefahren, welche durch das rapide Anwachsen des Sozialdemokratismus den andern gesellschaftlichen Klassen drohen. Die „N. Fr. Pr." sagt am Schlusse eines längeren Artikels: Die Wahlen in Deutschland sind eine dringende Mahnung an die Konservativen aller Länder, denn nur sie haben den Sozialismus gefördert und wenn sie im letzten Augenblick sich nicht ihrer Pflicht bewußt werden und nicht zur Besonnenheit und Selbstbeherrschung zurückkehren, so wird im Kriege der Parteien das ganze Volk bis ins Mark erschüttert werden. Die „Presse" und „N. W. T." drücken sich im gleichen Sinne aus.

Rom, 18. Juni. Der „Diritto" bespricht die Wahlen in Deutschland und bemerkt, Deutschland trete in eine neue Aera, welche wohlthuend für ganz Europa sein wird, da es von den Lasten neuer Rüstungen befreit werde. Bezeichnend sei es übrigens, daß die Sozialisten im Elsaß sich mit den Protestlern vereinigt hatten. Die Wahl Bebels im Elsaß sei ein revolutionärer Akt.

London, 18. Juni. Die gesammte Presse beschäftigt sich mit dem Ausfall der deutschen Wahlen und bedauert die gegenwärtige Zersplitterung der deutschen Parteien. Wie auch die Entscheidung über die Militärvorlage ausfallen möge, sagt „Standard", müsse das deutsche Heer ein Bollwerk gegen die Feinde des europäischen Friedens bleiben.

Toulon, 18. Juni. An Bord des Schiffes „Formidable" platzte eine Kanone. 2 Mann wurden getödtet.

Cannes, 18. Juni. Durch den Einsturz eines Hauses sind 6 Arbeiter begraben, von denen drei den Tod fanden.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 19 Juni	1,54	über Null.
"	Warschau, den 15. Juni	1,98	" "
"	Brahemünde, den 17. Juni	4,32	" "
Brahe:	Bromberg, den 17 Juni	5,22	" "

Submissionen.

Berent Wpr. Regierungsbaumeister Tappe zu Wischin. Thüren, Fenster und Bänke für die neue kathol. Kirche in Wischin. Termin 26. Juni. Bedingungen 1 Mk.

Verpachtung der Bahnhofswirthschaft Kobylin (Strecke Lissa-Ostrowo) am 1. Oktober. Eisenbahn-Betriebsamt Lissa. Termin 6. Juli. Bedingungen 0,50 Mk.

Handelsnachrichten.

Danzig, 17. Juni.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Klg. 126—154 Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 151 M.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 132 M. transit 103—105 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 131 M. unterpl. 105 Mark.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 57 M. Br. Juli—August 57 M. Br. August September 58 M. Br. nicht contingentirt August September 38 M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 19. Juni.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		19. 6. 93.	17. 6. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	216,10	215,80
	Wechsel auf Warschau kurz	215,80	215,35
	Preußische 3 proc. Consols	86,80	86,80
	Preußische 3½ proc. Consols	100,90	100,80
	Preußische 4 proc. Consols	107,50	107,40
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,70	66,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,80	—,—
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,25	97,20
	Disconto Commandit Antheile	185,10	184,90
	Oesterreichische Banknoten	165,80	165,90
Weizen:	Juni-Juli	163,—	160,50
	Septb.-Oktober	167,70	165,50
	loco in New-York	72¾	73⅛
Roggen:	loco	146,—	146,—
	Juni-Juli	148,20	148,—
	Juli-August	149,70	149,50
	Septb.-Oktob.	151,70	153,70
Rüböl:	Juni-Juli	50,—	49,60
	Sept.-Oktob.	50,20	49,80
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	38,10	37,80
	Juni-Juli	36,60	36,40
	August-Septb.	37,30	37,10

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein innig geliebter unvergeßlicher Gatte unser guter sorgsamer Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Isidor Hirschfeld

im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre. (2344)

Tief betrauert von den

Hinterbliebenen.

Thorn, den 19. Juni 1893.

Die Lieferung von Fleisch und Cerealien für die Menageküche des 1. Bataillons Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 soll für die Dauer der diesjährigen Schieß- und Armirungs-Uebung bei Thorn vom 22. bis 28. August bezw. 20. bis 29. September 1893 vergeben werden.

Offerten mit Preisangaben sind bis zum **10. Juli d. Js.** an die unterzeichnete Commission einzusenden, bei welcher die Lieferungs-Bedingungen eingesehen, resp. gegen Einsendung von 75 Pf. Schreibgebühren, abschriftlich bezogen werden können. (2306)

Die Menage-Commission
des 1. Bataillons Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Die Lieferung für die Menage des 2. Bataillons Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 während der Schießübung auf dem Schießplatz Thorn vom 21./8. bis 28./8. d. Js. sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die Menage-Commission behält sich die Wahl unter den drei Mindestfordernden vor.

Offerten mit Angabe der Preise für Fleisch und andere Viktualien sind bis zum **8. Juli d. Js.** an die unterzeichnete Commission nach Posen einzusenden. (2355)

Die Menage-Commission
des 2. Bataillons Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Am Mittwoch, 21. d. Mts.,
und folgende Tage
von Vormittags 10 Uhr ab

werde ich wegen Verpachtung des Gutes im Schlosse zu **Hohenhausen** bei Renczkau, Kreis Thorn

die gesammte hochherrschaftliche Schloßeinrichtung, als: Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Speisesaal-Einrichtung, Betten, Lampen, Uhren, Kronleuchter, Spiegel, Wasch- u. Speiseservice, 1 neues Billard, 1 Harmonium, 2 Flügel, Vasen, Bilder, Blumentische, 1 completes Meißner Tafelservice, 17 Stück ganz hervorragende sprungfähige Oxford-Shire-Down-Böcke

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2313)

Thorn, den 16. Juni 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige

Versteigerung

Mittwoch, den 21. Juni 1893,
Vormitags 10 Uhr

werde ich in Thorn unterhalb der Defensionskaserne an der Weichsel

1 großes Fahrzeug (Barke)

zum Abbruch meistbietend versteigern. Die Bodenbohlen eignen sich zum Bau.

Thorn, den 17. Juni 1893.

Sakolowsky,
(2333) Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst

1 Sopha mit br. Ripsbezug, 1 Wäschespind, 1 Regulator und 1 großen Spiegel, sowie an demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr

bei dem Maurerpolier **Bock** in **Jakobs-Vorstadt**

1 Sopha mit Damastbezug, 1 Regulator u. 1 Figur auf Sockel

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. (2352)

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) bei **Adolph Leetz.** (1994)

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„Bekanntmachung.

Auf Grund der mir in dem Ministerialerlaß vom 4. October 1888/B. 7994/M. f. H. und G. (Nr. II 11519/M. d. J.) G. I 2301/M 9118/M. d. g. A. ertheilten Ermächtigung will ich hierdurch für den gesammten Umfang des Regierungsbezirks den **Milchhandel** an denjenigen Sonn- und Festtagen, an welchen gesetzlich eine fünfstündige Beschäftigungszeit zulässig ist, für die **Nachmittagsstunden von 5 bis 7 Uhr freigeben.**

Der zweite Absatz der Nr. 3 meiner Amtsblattsbekanntmachung vom 20. Juni 1892 (Amtsblatt S. 189) wird, soweit er den Milchhandel betrifft, aufgehoben.

Marienwerder, den 18. Mai 1893.

Der Regierungs-Präsident.“

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. (2350)

Thorn, den 16. Juni 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung wird mit dem 1. Juli d. J. die Stelle eines Rathhausdieners vacant. Bewerber haben sich persönlich bei dem Polizei-Sekretär Herrn Wegner im Einwohner-Melde-Amt bis zum 20. d. Mts. zu melden. Militär-Anwärter werden bevorzugt. (2196)

Thorn, den 6. Juni 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Maurerfrau **Antonie Kaminska** geb. **Pniewska,** geboren am 23. April 1862 in Nawra, welche bis zum 23. Dezember 1892 eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verbüßt hat u. nach hierher entlassen worden ist, soll unter Polizeiaufsicht gestellt werden.

Dieselbe hat den hiesigen Ort verlassen und ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Die Polizeibehörden und Herren Gendarme werden ersucht, nach der p. **Kaminska** zu recherchiren und im Ermittelungsfalle hierher Nachricht zu geben.

Culmsee, den 13. Juni 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Schuhmachermeister **Franz** und **Elisabeth** geb. **Zielińnski - Wisniewski**'schen Eheleute zu **Culmsee** ist heute Vormittags 12¾ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt **Deutschbein** in **Culmsee.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis zum 21. Juli 1893.

Anmeldefrist
bis zum 21. Juli 1893.

Gläubigerversammlung
den 14. Juli 1893,
Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 2.

Allgemeiner Prüfungstermin
den 4. August 1893,
Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 17. Juni 1893.

Duncker,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (2343)

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 Flügel, 2 Sopha und 12 Sessel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2347)

Thorn, den 19. Juni 1893.

Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Zum Todtlachen!
Jux! Jux! Jux!
Neuester Scherzartikel!

Moment-Photograph in der Westentasche.

Mit allem Zubehör nur M. 1.
Für Wiederverkäufer äußerst lohnend.

E. Severloh, Berlin O.
Friedrichsfelderstr. 20.
(2244)

Lieblich, erfrischend und von feinem bleibenden Geruch

Hyacint-Duft

von der **Phönix - Parfümerie Hamburg** ein entzückendes angenehmes Parfüm, das auch als **Zimmer-Parfüm** entschieden zu empfehlen ist. à Flacon mit Spritzkorken Mk. 1.— u 1,50 zu haben bei: (2139)

J. Sommerfeld, Mellinstr. 100. **Oscar Hoppmann,** Thorn, Culmerstr. 26. Friseur **Datschewski,** Bäckerstr. 16. **Herrmann Weiss,** Friseur, Thorn.

Ein junger unverheiratheter **Kutscher** kann sich melden bei **Franz Zährer.**

Rademanns Kindermehl.

Bestes Kindernährmittel der Gegenwart!

Empfohlen von den Herren Professoren Geheimräthe Dr. Henoch, Mosler, Senator, Uffelmann und vielen anderen medicinischen Autoritäten.

Fortwährend im Gebrauch in der Kgl. Charité zu Berlin und allen Kinderkliniken

(2267)

Ueberall zu haben à Mk 1.20 per Büchse.

Verlag von Fr. Eugen Köhler, Gera-Untermhaus.

Unsere Heilpflanzen in Bild und Wort

für Jedermann.

Ihr Nutzen und ihre Anwendung in Haus und Familie
mit Text von R. Schimpfky.

Enthält u. A. sämmtliche Pfarrer Kneip'sche Pflanzen.

Vollständig in ca. 12 Lieferungen à 50 Pf.; jedes Heft wird 7—8 Chromotafeln nebst Text enthalten.

Erscheint in schnell aufeinander folgenden Lieferungen.

Deutschlands wichtigste Giftgewächse

in Wort und Bild

nebst einer Abhandlung über Pflanzengifte.
Mit Text von R. Schimpfky.

Complett in 4 Lieferungen à 50 Pf., enthaltend je 6 Chromotafeln nebst Text. (2243)

Zu beziehen durch jede solide Buchhandlung, welche auf Verlangen auch die erste Lieferung zur Ansicht vorlegen kann.

Reines Blut

die Gesundheit!

Geheime Krankheiten, Flechten, Ausschlag, Bläße, allgemeine Müdigkeit, Schwäche verschwinden bei gesundem Blute. Wir garantiren für radikalen Erfolg bei Gebrauch unserer Methode. (1207)

Bei Anfragen Retourmarke beilegen.

„Office Sanitas“, Paris
20. Boulevard St. Michel.

Danksagung.

Schon mehrere Jahre litt ich an Gicht und Reumatismus, der mich arg plagte. Ich gebrauchte alle möglichen Mittel dagegen, jedoch nichts wollte helfen. Darauf bat ich Herrn Dr. **Volbeding aus Düsseldorf** auf der Königsallee um seine Hilfe und dieser Herr heilte mich in kurzer Zeit von meinem schweren Leiden, wofür ich demselben den größten Dank schuldig bin.

Fröndenberg in Westf. (2292)

Friedrich Siepe.

Prima neue Matjes-Heringe,
Neue Somme-Malta-Kartoffeln

empfiehlt billigst **Eduard Kohnert**

Neue Sendung (2349)

Matjesheringe

empfing und empfiehlt

E Bodammer, Concordia, Mocker.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i/Pr.,** Oberhaberberg 26. (2342)

Zettelträger

von sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Gewerbeschule für Mädchen
zu Thorn.

Oeffentliche Schlußprüfung des 17. Kursus in der **höheren Töchterschule,** Zimmer Nr. 27, 2 Treppen hoch **Sonntag, den 25. Juni 1893,** Vormittags 11 Uhr.

Neuer Kursus beginnt **Dienstag, den 1. August 1893** u. endet ultimo Dezember cr. (2339)

Anmeldungen nehmen entgegen

Julius Ehrlich, Thalstr. 22, I. **K. Marks,** Elisabethstr. 6, II.

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen u. wohne

Brombergerstraße Nr. 90.

Sprechstunden: Vorm. 8—9 Uhr,
Nachm. 2—3 Uhr.

Dr. Wierzbowski,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Täglich frischer Anstich von

„Höcherl-Bräu“

bei (2348)

E. Bodammer, Concordia, Mocker.

Hoffmann-

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis)

Berlin, Jerusalemerst. 14.

Ausschneiden!!! Aufbewahren!

Buch **Ueber die Ehe,** 1 M. Marken

Wo zu viel Kindersegen

Siesta-Verlag Dr. K. 70 Hamburg.

Gebrauchte

Gartentische u. Stühle

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Ztg. (2353)

---

1 Hausflurladen

mit Schaufenster und heizbar, in dem seit vielen Jahren ein Seilerwaaren-geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. October ab zu verm

A. Petersilge, Breitestr. 23.

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Victoria-Theater.

Dienstag, den 20. Juni cr.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Beschwerden über unregelmäßiges **Zettelerhalten** oder sonst in Theaterangelegenheit bittet man im Theaterbureau (Bachestr. 15, I) oder an der Abendkasse abzugeben. (2341)

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. (1324)

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Max Lange.**

Schulstraße 23, 2. Et. 6 Zim. 1000 M.
Breitestr. 8, mbl. 2. Et. 2 Zim. 40 M.
Klosterstraße 20, part. 4 Zim. 450 M.
Jakobsstraße 17, 4. Et. 1 Zim. 195 M.
Schillerstraße 8, 2 Et. 3 Zim. 270 M.
Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim. 90 M.
Bäckerstraße 21, 2. Et. 2 Zim. 200 M.
Baderstraße 4, 2. Et. 2 Zim. 210 M.
Mauerstraße 36, 1. Et. 3 Zim. 370 M.
Mauerstraße 52, 2. Et. 2 Zim. 270 M.
Mellin- und Ulanenstraßen-Ecke, 1. Et. 8 Zim. 1200 M.
Baderstraße 24. 3. Et. 5 Zim. 900 M.
Hofstraße 7, Parterre, 6 Zim. 600 M.
Ein Grundstück in guter Lage, alt eingeführte Bäckerei, 4322 Mk. Miethsertrag, zu verkaufen.
Tuchmacherstr. 11, 3. Et. 1 Zim. 80 M.
Breitestraße 6, 1. Et. 6 Zim. 1200 M.
Breitestraße 38, 3. Et. 3 Zim. 400 M.
Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim. 260 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Copernicusstr. 5, 3. Et. 2 Zim 200 M.
Grabenstraße 10, part. Restaur. 600 M.
Mellinstraße 88, 3. Et. 3 Zim. 300 M.
Mellinstraße 88, 2. Et. 2 Zim. 120 M.
Breitestraße 17, 3. Et. 6 Zim. 750 M.
Culm. Ch. 54, 1. Et. 3 Zim. 240 M.
Gerechtestr. 35, 3. Et 5 Zim. 825 M.
„ 35, Keller-Restaur. 400 M.
Schloßstr 4 part. möbl. 3 Zim. 30 M.
Hofstraße 8, part. 3 Zim. 240 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim. 300 M.
Marienstr. 13, 1. Et. 3 Zim. 420 M.
Heiligegeiststr. 6, 1 Etg. 1 Zim. 140 M.
Fischereistr. 53, 1. Et. 6 Zim. 900 M.
Fischereistr. 53, 2. Et 3 Zim. 350 M.
Mauerstraße 61, 2. Et. 1 Zim. 90 M.
Mauerstraße 61, part. 2 Zim. 180 M.
Brombergerst. 33, 1. Et. 5 Zim. 1200 M.
Brombergerst 33, 2. Et. 5 Zim. 1100 M.
Schulstraße 21, 1. Et. 6 Zim. 900 M.
Schulstraße 21, part. 3 Zim. 450 M.
Copernicusstr. 9, 1. Et. 4 Zim. 450 M.
Copernstr. 9, Lagerräum. 4 Zim. 300 M.
Grabenstraße 2, 3. Et 2 Zim 230 M.
Grabenstraße 2, 1. Et. 5 Zim. 550 M.
Bäckerstraße 21, 2. Et. 2 Zim. 200 M.
Jakobstr. 13, 1. Et. mbl. 1 Zim 20 M.
Jakobstr. 13, 3. Et. 4 Zim 500 Mk.
Mellinstr. 76, 1. Et. 3 Zim. 330 M.
Brückenstr. 8, part. 5 Zim. 800 M.
Schloßstr. 4, möbl 1 Zim. 12 M.

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieth.

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise Pferdestall u. Burschengelaß sof. zu verm.

David Marcus Lewin.

Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß, **Breitestraße 46** sind sofort zu vermiethen. (2128)

G. Soppart.

Ein gut mbl. Zim. 1 Tr. n. vorn vom **1. Juli zu vermiethen** (3305) **Paulinerstr. 2.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmer, Küche, Keller und Kammer z. 1. October zu vermiethen. Zu erfragen Gerechtestr. 10. (2280)



eine kleine Broche u. eine kleine **Damenuhrkette m. kl. Ring** auf der Fahrt nach Ottlotschin Sonntag. Der ehrl. Finder erh. gute Belohn.

Breitestraße 22, III.

Flock, (Hühnerhund),

röthl. gelb mit weißer Brust, auf dem rechten Auge blind, hat sich verlaufen. Angabe d. Aufenthalts erbeten.

Dom. Heimsoot, Kreis Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Versammlung des westpr. Gustav-Adolph-Hauptvereins.

Neust. evang. Kirche.

Dienstag, den 20. Juni Nachmittags 4 Uhr. Herr Superintend. Braun-Marienwerder.

Altst. evang. Kirche.

Mittwoch, den 21. Juni Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Professor Prediger Scholz-Berlin.

Bericht: Herr Konsistorialrath Koch-Danzig.

An beiden Tagen Kollekte für den westpreußischen Gustav-Adolph-Hauptverein.

Druck und Verlag d Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.